

Weihnachtsausstellung von Liechtensteiner Künstlern in der Galerie Wohlwend in Vaduz

Gertraud Wohlwend als Inhaberin der Galerie Wohlwend konnte zur Vernissage am letzten Freitag eine unerwartet grosse Zahl von Gästen begrüßen. Die Bedeutung der Weihnachtsausstellung, die ja gleichzeitig eine Manifestation liechtensteinischen Kunstschaffens sein will, wurde durch die Anwesenheit S.D. Prinz Emanuel von Liechtenstein und des Präsidenten des Kultur- und Jugendbeirates Dr. Rudolf Rheinberger unterstrichen. Dr. phil. Josef Wohlwend hatte es übernommen, die einführenden Worte zu sprechen. Er sagte, dass die Ausstellung zum Kauf der Bilder anregen wolle, und dass ein Bild sehr gut auf den weihnachtlichen Gabentisch passe. Er kam

dann auf das unsichere und ungeklärte Verhältnis zu sprechen, das zwischen der Gegenwartskunst und grossen Teilen der liechtensteinischen Öffentlichkeit besteht und er empfahl die Abhaltung von Kursen für Kunsterziehung für Erwachsene als eines der Mittel der Zusammenführung von Künstler und Betrachter bzw. Käufer.

Der Schreiber dieser Zeilen hat bei einem zweiten Galeriebesuch die Bilder betrachtet, (anlässlich der Vernissage war das Gedränge zu gross) und sich einige Werke angekreuzt:

Von den 7 Werken des jüngsten Ausstellers: Bruno Kaufmann, Hochschule für Bilden-

de Kunst Berlin, dürften wohl die Nummern 4 und 5 die meisten Stimmen auf sich vereinigen. Es sind Pop-artige Fotomontagen, die uns neben den anderen ausgestellten Werken beweisen, dass die Arbeiten des vielversprechenden jungen Künstlers spürbar vom Intellekt mitgeprägt sind.

Martin Frommelt präsentiert in seinen 9 Werken einen interessanten Querschnitt seiner Schaffensgebiete: Oel, Holzschnitt und Email. Von seinen Bildern in Oel würden wir Nr. 32 (Herbstwald) vorziehen. Allgemeine Zustimmung fanden die Emailarbeiten «Kreuz» und «Sonne» (Nr. 35 und 36). Die Holzschnitte Ballett (37) und Pferde (39) verdienen, hervorgehoben zu werden. Josef Schädler beweist in seinen 10 ausgestellten Bildern verschiedener Grösse wieder seine Begabung für farbliche Differenzierung. Eine gegenständlich-gegenständliche phantastische Welt erhebt sich vor unseren Augen. Als Weihnachtsgeschenk für die Stube zuhause würden wir die Nummern 26 und 30, «Krug» und «Kostbares Material» als die besten wählen.

Von Georg Malln stammt die einzige Stahlplastik (22) «Bock». Daneben stellt er in auffälliger Beschränkung noch zwei Aquarelle aus: Frühling (23) und Erster Schnee (24). Diese Werke gehören nach unserer Ansicht zu den stärksten Eindrücken der Ausstellung. Eugen Schüepp ist mit 13 Bildern meist kleineren Formats vertreten. Ein grösserer Teil sind Landschaften, von denen wir die schönsten in der aufliegenden Mappe entdeckt haben. Bei Eugen Schüepp gefallen uns die Nummern 8, 14 und 17 ganz besonders: das dem Surrealismus nahestehende Bild «Komposition 67», dann «Komposition 68» und «Christnacht». Die Ausstellung im «Marktl-Haus» vis-à-vis Gasthof Löwen dauert bis Ende Dezember und ist geöffnet:

Montag bis Freitag jeweils 16.30-18.30 Uhr
Samstag und Sonntag von 10-12 und 14-18 Uhr.